

Die Weiberich-Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiberich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47.

Sonnabend, den 23. April 1910.

76. Jahrgang.

Amtsstage werden

Dienstag, den 26. dieses Monats, vormittags 1/211 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft hier,

Donnerstag, den 28. dieses Monats, vormittags 1/210 Uhr, im Erbgerichtshofe zu Kreischa,

Mittwoch, den 4. Mai lauf. Jahres, vormittags 10 Uhr, im Hotel zum Löwen in Frauenstein

und **Sonnabend, den 7. Mai lauf. Jahres, vormittags 1/211 Uhr, im Bahnhotel in Geising**

abgehalten werden.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden hierzu eingeladen.

Dippoldiswalde, am 19. April 1910.
Der Amtshauptmann.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Kempe & Co. in Obercarsdorf** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Dippoldiswalde, den 20. April 1910.
Königliches Amtsgericht.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von **Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

Die Parlamentswahlen in Frankreich.

Frankreich steht schon wieder einmal dicht vor einem wichtigen politischen Akt, an diesem Sonntag, den 24. April, finden dort die Neuwahlen zum Parlament statt, nachdem die bisherige vierjährige Legislaturperiode ihr Ende erreicht hatte. Von ihrem Ausgang wird es abhängen, ob das jetzige radikale und sogar ein wenig sozialistisch gefärbte Kabinett Briand sich noch weiter im Amte zu behaupten vermag, oder ob es gezwungen sein wird, zurückzutreten, falls die wahlpolitischen Würfel gegen die jetzige Regierung entscheiden sollten. Im Juli vorigen Jahres war das Kabinett Briand dem „großen“ republikanischen Konzentrationsministerium Clemenceau nachgefolgt, welches damals ganz plötzlich infolge einer ihm zufällig recht ungünstigen parlamentarischen Konstellation zu Fall kam. Das neue Kabinett unter dem energischen Briand, dem bisherigen Kultusminister, behielt die radikale Richtung seines Vorgängers, nur durch einen sozialistischen Einschlag verstärkt, bei, und führte vor allem die schon von der Clemenceauschen Regierung begonnene antikeritale Politik konsequent durch. Dadurch hat sich natürlich das Regime des Herrn Briand den Grimm der Parteien der Rechten zugezogen, der Monarchisten, Konserverativen und eigentlichen Alerikalen, welche in dem jetzigen Wahlfeldzuge alle Mienen gegen die kirchenfeindliche Regierung springen lassen. Indessen, das Kabinett Briand braucht sich vor der Bilanz der vereinigten Parteien der Rechten nicht sonderlich zu fürchten, sie werden froh sein dürfen, wenn sie ihren beschränkten Besitz von parlamentarischen Mandaten zu behaupten vermögen. Eher hätte da das Kabinett Briand von links her für sich zu fürchten, von den „reinen“ Sozialisten, denen die Briandsche Regierung noch lange nicht genug sozialistisch auftritt, und die schon wiederholt versucht haben, dem Kabinett in seinem noch nicht einjährigem Dasein ein Bein zu stellen, allerdings noch immer erfolglos. Sie lassen es denn auch an wütender Bekämpfung der Regierung im Wahlkampfe nicht fehlen und finden in den extremen Elementen der französischen Arbeiterschaft immerhin einen gewissen Halt. Dennoch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Briandsche Regierung am 24. April auch den Ansturm der äußersten Linken, ebenso wie jenen der Rechten, abzuschlagen wissen wird, der Grundstock der französischen Wählerchaft, der republikanisch gesinnte Teil der Nation, neigt weder der Partei des Herrn Jaurès, des eigentlichen Führer der französischen Sozialisten, noch auch der bunten Koalition der Gruppen der Rechten, den Bonapartisten, Royalisten usw. eine sonderlich günstige Gesinnung. Allerdings besitzt dann das Kabinett Briand auch noch in den Reihen des gemäßigten Republikanismus Gegner, als welche die Progressisten oder fortschrittlichen Republikaner zu betrachten sind; schließlich braucht aber der Regierung vor dieser im Lande keineswegs sehr einflussreichen Gruppe wohl am wenigsten bange zu sein. Obwohl sich aber die wahlpolitische Situation für die Briandsche Regierung dermaßen ansehend ganz günstig ausnimmt, so sind immerhin fatale Ueberraschungen am 24. April keineswegs völlig ausgeschlossen. Denn es muß immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es den Sozialisten von

der äußersten Linken, den Gruppen der Rechten und den Progressisten infolge von Zufälligkeiten gelingen könnte, den Sieg über die Regierungspartei, also über die Radikalen und Radikalsozialisten, zu erringen. Dies hätte selbstverständlich den sofortigen Rücktritt des Kabinetts Briand zur Folge, das nach dem parlamentarischen Brauch in Frankreich einem aus den Reihen der siegreich gebliebenen feindlichen Koalition hervorgehenden Ministerium den Platz zu räumen hätte. Die etwaige Demission des Kabinetts Briand müßte jedoch schon deshalb lebhaft bedauert werden, weil es nach außen bisher eine entschiedene Friedenspolitik verfolgt hat, was sicherlich der jetzigen französischen Regierung hoch anzurechnen werden darf. Hoffentlich hat sie es aber nicht nötig, infolge des Wahlausfalles zu demissionieren.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der erwünschte Frühlingsregen ist am Donnerstag vormittag endlich in erwünschter Stärke eingetreten. Das herrliche Bild der Natur ist nach dem erquickenden Regen noch weit anmutiger und lieblicher geworden. Nun aber wäre zu wünschen, daß die grauen Wolkenschleier sich wieder zerteilen und die Sonne Licht und Wärme spendete. Denn allgemein beginnt sich jetzt die Baumbilut zu entfalten und Trockenheit und Wärme werden während dieser Lieber gesehen wie Regen.

Der Evangelische Arbeiterverein veranstaltet nächsten Sonntag abend im Sternsaale einen öffentlichen Lichtbildervortrag, in dem Herr Astronom Konke über verschiedene Kometen, besonders den Halleyschen von 1835 und 1910, den neuen Komet von 1910 und unter anderem auch über den „Stern von Bethlehem“ sprechen wird. Dieser Vortrag, welcher in vielen Städten, auch in Leipzig, gehalten wurde, dürfte nach den uns vorliegenden Rezensionen sehr interessant und lehrreich werden, und ein Besuch desselben nur zu empfehlen sein.

Unsere Singvögel. Schon lassen die Singvögel des Feldes und Waldes wieder ihre Melodien im Konzertsaal der Natur erklingen. Die Töne dringen uns in die Seele und wecken dort manche schlummernde Sehnsucht, so manche träumende Hoffnung zu neuem Leben. Wenn man die Vögel so fröhlich singen hört, dann vergißt man Alltagsleid und Not, man dünkt sich glücklich und zufrieden und möchte am liebsten in die Lieber mit einstimmen. Aber nicht von diesem idealen Nutzen soll hier die Rede sein, wir wollen vielmehr ganz realistisch von dem großen Vorteile reden, den die Singvögel als Insektenvertilger dem Landmanne gewähren. Das Trillern und Jubilieren scheint bei ihnen guten Appetit zu verursachen, denn ganz erstaunlich ist es, welche Menge von schädlichen Tieren täglich verzehrt wird. So nimmt z. B. eine Droschel eine riesige Schnecke auf einmal zu sich. Das Größenverhältnis zwischen Esser und Speise würde hier, woran erinnert sein mag, dem eines Menschen und einer Rindskule entsprechen. Nun bedenke man noch, daß der Vogel nicht täglich einmal eine derartige Portion genießt, sondern in kurzen Zwischenpausen den lieben langen Tag hindurch. Gelehrte haben berechnet, daß ein Rothkehlchen zu seiner Unterhaltung täglich einer Quantität Nahrung bedarf, die einem Regenwurm von 4 1/2 Meter Länge ent-

spricht. Stellen wir uns nun vor, ein Mensch, der doch einen bedeutend umfangreicheren Magen hat als dieses Tierchen, verzehre z. B. eine Wurst von 4 1/2 Meter Länge! Das Verhältnis ist aber noch überraschender. Wenn der Mensch mit dem Rothkehlchen gleichen Schritt halten wollte, müßte er eine Wurst von 8 1/2 Meter aufessen. Uehnliches leisten die übrigen Singvögel. Die ungeheure Zahl der Raupen, Käfer und sonstigen Feinde des Landmannes und des Gärtners wird demnach durch die Singvögel ganz erheblich verringert, sodaß auch der Mann, auf den die Lieber wenig Eindruck machen, die der Rehle der kleinen Sänger entströmen, den Arbeiten ihres Magens nicht genug dankbar sein kann. Darum heißt es schon im eigenen Interesse: Schutz den Singvögeln! Besonders sollte die Anabenerwelt vor dem Ausnehmen der Nester eindringlich gewarnt werden. Durch das Aushängen von Nistkästen und die Anpflanzung von Gehäusen begünstigt man die Erhaltung und Vermehrung der kleinen, nützlichen Geschöpfe, ohne die wir uns den Sommer nicht denken können, ohne die aber auch die Früchte dieser Jahreszeit durch die schädlichen Insekten arg beeinträchtigt würden.

Dresden. Um den Schluß des Sächsischen Landtages noch vor Pfingsten zu ermöglichen, wird die Zweite Kammer nach den Mitteilungen des Präsidenten Dr. Vogel am Schluß der Mittwoch-Sitzung von nächster Woche an ein schärferes Arbeitstempo einschlagen, und zwar sollen von nächster Woche an sowohl am Mittwoch, als auch am Freitag und eventuell auch am Sonnabend längere Sitzungen stattfinden, um die noch vorliegenden Arbeiten möglichst vollständig erledigen zu können. Am Freitag nächster Woche soll der Vormittag und Nachmittag für Deputationsitzungen reserviert bleiben, während am Abend eine Plenarsitzung stattfinden soll. Die Mitglieder der Zweiten Kammer nahmen diese Mitteilungen des Präsidenten ohne Widerspruch auf, woraus man schließen kann, daß sie sämtlich bereit sind, ihre Arbeiten noch vor Pfingsten zu beenden. Die Erste Kammer hat bis jetzt so flott gearbeitet, daß sie ohne Schwierigkeiten noch vor Pfingsten ihr gesamtes Arbeitspensum erledigen kann.

Dresden. Die Gesamteinnahmen der Staatsbahnen im ersten Vierteljahr 1910 betragen 36274 200 M. oder 3725 000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Da außerordentlich günstige Ergebnisse der Einnahmen aus dem Personenverkehr im März ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß das Osterfest dieses Jahr in den Monat März, voriges Jahr aber in den April fiel. Begünstigend wirkten ferner die milden Witterungsverhältnisse. Die Mehreinnahme im Güterverkehr erklärt sich aus dem allgemeinen Verkehrszuwachs im Binnenvorteil.

Königstein. Die Arbeiterbewegung im Baugewerbe, die die Aussperrung der Bauarbeiter zur Folge hatte, macht sich jetzt schon in den hiesigen größeren Sägerwerken bedenklich fühlbar und dürften in denselben Arbeitseinschränkungen sowie Arbeiterentlassungen baldigt bevorstehen.

Kadeberg. Der vierte Nachtrag zur Lokalschulordnung, der die Lehrergehälter und Wohnungsgeld-

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.